

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

**Herausgeber:** Visarte Schweiz

**Band:** - (1959)

**Heft:** 3-5

**Rubrik:** Entschiedene Wettbewerbe

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

**Kleine Anfrage Siegrist  
vom 17. Dezember 1958**

Dieses Jahr fand in Biel eine Ausstellung von Plastiken statt, wobei jene modernste Tendenz stark vertreten war, die vom Volke fast einheitlich und vielfach auch von prominenten Künstlern abgelehnt wird. Der Bund hat von den Werken eine beträchtliche Anzahl erworben.

Steht der Bundesrat nicht unter dem Eindruck, daß seine Sachverständigen bei der Auswahl der Ankäufe allzu einseitig die modernsten Künstler berücksichtigt haben?

*Antwort des Bundesrates*

Von den 20 an der Bieler Ausstellung 1958 vom Bund angekauften Plastiken vertreten 12 die ungegenständliche Richtung. Vier davon sind Werke jüngerer Bildhauer; die übrigen stammen von Künstlern, die erst in reiferem Alter, zumeist nach einer erfolgreichen Entwicklung auf dem Gebiete der gegenständlichen Kunst, zu der heute als typische Zeiterscheinung vorherrschenden abstrakten Ausdrucksweise gelangt sind. Große internationale Ausstellungen wie die Biennalen von Venedig und von São Paulo zeigen mit aller Deutlichkeit, daß die ungegenständliche Kunst der Beachtung weiter Kreise von Kunstreunden begegnet.

Die eidgenössische Kunskommission erarbeitete ihre Ankaufsvorschläge in Biel mit großer Sorgfalt; im letzten Ausscheidungsroundgang wurden nur noch einstimmig vorgeschlagene Werke beibehalten. Auch auf die praktische Verwendungsmöglichkeit der Ankäufe wurde Bedacht genommen; sie werden zum Teil der Ausstattung bundeseigener Gebäude dienen, zum Teil als Leihgaben öffentlichen Museen überlassen, die namentlich für ungegenständliche Plastiken Interesse zeigen.

Selbstverständlich ist die Beurteilung künstlerischer Werte einem ständigen Wandel unterworfen; es kann daher nicht gesagt werden, welche der heute beachteten Künstler und Kunstwerke sich auf die Dauer halten werden.

**Question Siegrist  
du 17 décembre 1958**

Cette année a eu lieu à Bienne une exposition d'œuvres plastiques où était fortement représentée la tendance ultramoderne, qui suscite la désapprobation du peuple presque unanime et souvent aussi d'artistes éminents. La Confédération a acheté un bon nombre d'œuvres.

Le Conseil fédéral n'a-t-il pas l'impression que ses experts, lors du choix des œuvres, ont trop pris en considération les artistes les plus modernes?

*Réponse du Conseil fédéral*

Des vingt sculptures achetées en 1958 par la Confédération à l'exposition de Bienne, douze représentent la tendance non figurative. Quatre de ces dernières sont des œuvres de jeunes sculpteurs; les autres proviennent d'artistes qui ne sont parvenus qu'à l'âge mûr à une forme d'expression abstraite. Celle-ci est considérée aujourd'hui comme une manifestation typique de notre époque. De grandes expositions internationales, telles que les Biennales de Venise et de São Paulo, ont montré de toute évidence que l'art non figuratif suscite l'intérêt d'un grand nombre d'amateurs d'art.

La commission fédérale des beaux-arts a élaboré très soigneusement ses propositions d'achat à Bienne; au dernier tour éliminatoire n'ont été conservées que les œuvres ayant réuni l'unanimité. Leur destination pratique a été prise en considération; une partie d'entre elles serviront à décorer des bâtiments appartenant à la Confédération, d'autres seront remises en dépôt à des musées publics s'intéressant spécialement à la sculpture non figurative. L'appréciation des valeurs artistiques change, bien entendu, continuellement; on ne peut donc dire avec certitude quels sont les artistes et les œuvres qui conserveront la faveur dont ils jouissent actuellement.

---

**Entschiedene Wettbewerbe**

*Wandgemälde im Neubau des Kantonalen Berufsschulhauses Zug*

In diesem beschränkten Wettbewerb unter vier eingeladenen Zuger Künstlern wurde der Entwurf von Hans Pothof, Zug, vom Preisgericht zur Ausführung empfohlen.

*Ausschmückung des Treppenhauses im Weststadtschulhaus  
in Solothurn*

Die Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn schrieb unter den Solothurner Künstlern einen Wettbewerb für die Erlangung von Entwürfen für die künstlerische Ausschmückung des Treppenhauses im Weststadtschulhaus aus. Die Jury tagte am 11. Dezember 1958 und prämierte die Arbeiten von folgenden Künstlern:

1. Preis: Herr Heinz Schwarz, Châteauneuf-de-Grasse
2. Preis: Herr Max Brunner, Unterramsern
3. Preis: Herr Walter Emch, Grenchen
4. Preis: Herr Jean Hutter jun., St. Niklaus-München

---

**TECHNISCHES**

**Glasmosaik mit Kunststoffsprossen**

In der Empfangshalle eines chemischen Großbetriebes in St. Louis wurde laut der Zeitschrift «Neuheiten und Erfindungen», Gümligen-Bern, Nr. 278/58, kürzlich ein polychromes Fenster enthüllt, das die Geschichte des Elements Phosphor symbolisch darstellt. Das Glasmalerei wurde in einer völlig neuartigen Technik ausgeführt. Anstatt der seit Jahrhunderten gebräuchlichen Bleisprossen wurden die einzelnen Farbglästeile in Glasfaserstreifen gefaßt, die durch Polyesterharze die nötige Starrheit erhalten haben. Das über 6 Meter lange und 2,70 Meter hohe Fenster wird von der Rückseite mit Glühlampen angestrahlt. r

**Wachs-Tempera**

Tempera-Farbe ist eine Farbe, die ein fettes Bindemittel wie Öl (auch Eieröl), Wachs, Balsam oder Harz in feiner Verteilung, also in Emulsionsform, enthält und darum mit Wasser verdünnbar, getrocknet aber wasserfest ist. Wachs-Tempera-Farbe ist logischerweise eine Tempera-Farbe, in der das fein verteilte Bindemittel Wachs ist, mit anderen Worten, eine Wachsemulsion, der Farbstoff beigemischt ist.

Man könnte glauben, das sei einfach und jedermann verständlich. Leider aber gar nicht. Es wird so viel Konfuses über Wachs-Tempera berichtet und immer wieder abgeschrieben, daß jeder glauben kann, was er will, und so die meisten nicht wissen, was Wachs-Tempera eigentlich ist.

Die Schwierigkeit röhrt daher, daß es sehr schwer ist, eine taugliche reine Bienenwachs-Emulsion herzustellen, und daß dies aber erleichtert wird, wenn man Alkalien und noch andere Bindemittel beimischt. (In den mir bekannten Rezepten habe ich bisher über 80 gezählt.) So gelangte mancher ernsthafte Maler zu einem Produkt, das er der Absicht entsprechend als Wachs-Emulsion bezeichnet, weil in der Tat auch noch etwas Wachs darin ist. Man kann jedenfalls damit malen, denn man kann ja bekanntlich mit allem malen «was pappt». Aber Wachs-Tempera ist denn doch etwas ganz anderes.

Aus der reichen Fülle solcher «Rezepte» seien nur zwei typische Beispiele aus klassischen Lehrbüchern herangezogen:

1. Man vermischt Bienenwachs mit Potasche und verwandelt es so zunächst teilweise in eine Seife (!). Resultat: Eine Emulsion, die nur einige Prozent Wachs enthält. Vermalbar wird diese Emulsion durch Zusatz von Harzessenzfirnissen, Leimen, Eigelb,